

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
22 (1896)**

91 (18.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046815)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 91.

Sonnabend, den 18. April 1896.

22. Jahrgang.

### Mittelmeerreise des Kaisers.

Wien, 14. April. Nach Beendigung der Vorstellung im Hofoperntheater fuhr das Kaiserpaar, unter dem braufenden Jubel der Menge, welche die von den kaiserlichen Wagen berührten Straßen durchzogte, direkt nach dem Nordbahnhof. Dort hatten sich der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg und Gemahlin, der deutsche Militärattaché Graf v. Hülsen-Häßeler, der Prinz von Ratibor und der Ehrendienst eingefunden. Nachdem die Majestäten kurz vor 10 Uhr im Hofwarteaal eingetroffen waren, unterhielt sich die Kaiserin längere Zeit mit der Gräfin zu Eulenburg und betrat sodann am Arme des Kaisers Franz Josef den Bahnsteig. Nach herzlichster Verabschiedung von Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm betrat die Kaiserin den Salonwagen, öffnete die Fenster und unterhielt sich mit beiden Monarchen, welche nochmals grüßten, als sich der Zug in Bewegung setzte. — Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm fuhrten sodann unter erneuten Kundgebungen des Publikums nach der deutschen Botschaft, wo Kaiser Wilhelm den Thee nahm. Kaiser Franz Josef fuhr allein nach der Hofburg zurück.

Karlruhe, 16. April. Der Kaiser ist heute Vormittag 11 1/2 Uhr mittelst Sonderzuges, von Wien kommend, hier eingetroffen. Der Kaiser hatte sich jeden offiziellen Empfang verweigert. Am Bahnhofe waren der Großherzog und der Erbprinz, die Prinzen Wilhelm und Karl von Baden, der preussische Gesandte v. Giffender, sowie Vertreter der Oberhof- und Hofchargen anwesend. Nach herzlichster Begrüßung der hohen Herrschaften fuhr der Kaiser, der Großherzog und der Erbprinz im offenen Wagen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt unter Hurrahrufen der zahlreich versammelten Bevölkerung nach dem Residenzschlosse, wo der Kaiser von der Großherzogin und der Erbprinzessin begrüßt wurde; dortselbst fand Frühstückstafel und gleichzeitig Marschallstafel statt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. April. Die Kaiserin ist mit den beiden ältesten Prinzen in Begleitung des dienstthuenden Kammerherrn Grafen Keller und der Hofdame Gräfin Keller, sowie des Militärgouverneurs der Prinzen, Frhrn. v. Lyncker I, heute Mittag um 12 Uhr 40 Min. aus Wien auf dem Bahnhofe Friedrichstraße wieder eingetroffen. Auf dem Bahnsteige erwartete der Obergouverneur der Prinzen, Oberst und Flügeladjutant v. Deines, mit den Prinzen Albrecht, August Wilhelm und Oskar die Kaiserin. Nach herzlichster Begrüßung bestieg die Kaiserin mit den drei jüngeren Prinzen einen geschlossenen Hofwagen und fuhr vom Bahnhofe nach dem königlichen Schlosse, auf dessen Treppe alsbald die Standarte der Kaiserin gehißt wurde. Der Kronprinz und Prinz Eitel folgten in einem halboffenen Hofwagen mit dem Obergouverneur und dem Militärgouverneur.

Berlin, 15. April. Ueber den Tod des Frhrn. v. Schrader ist eine Reihe falscher Nachrichten verbreitet worden, welche die „Post“ zu berichtigen in der Lage ist. Es handelt sich dabei um den Verkehr des Verwundeten mit seiner Familie; dabei ist festzustellen, daß Frhr. v. Schrader in der Zeit zwischen dem Duell und dem um 9 Uhr 20 Minuten (am 11. d. Mts.) erfolgten Tod nur einmal und zwar kurz vor der Operation, seine Gemahlin gesprochen hat. Alle übrigen Mitglieder der Familie oder deren Freunde wurden dem Krankenbette bis nach Eintritt der Agonie, also kurz vor dem Tode, fern gehalten. Alle in der Presse mitgetheilten Gespräche des Verstorbenen sind demnach unwahr, namentlich die Mittheilung, daß Frhr. v. Schrader seinem Sohne irgend ein Versprechen abgenommen und

einen Brief an den Kaiser hinterlassen habe. Auch hat sich in der Umgebung der Baronin Schrader während des zweitägigen Krankenlagers nur die älteste Tochter des Verstorbenen und Baronin Reichsach, geb. Prinzessin Ratibor befunden.

Die Abgg. Brillt und Frhr. v. Zedlitz brachten im Abgeordnetenhaus den Antrag ein, die Regierung wolle darauf einwirken, daß dem Vorschlage der Kommission für Arbeiterstatistik, wonach offene Verkaufsstellen von 8 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens geschlossen sein müssen, keine Folge gegeben werde.

Dr. Karl Peters, der sich, wie die „Leipz. N. N.“ melden, augenblicklich auf den dänischen Besitzungen seines Freundes Baron Wulff v. Plessen, des ehemaligen Marineattachés in Rom, zur Jagd befindet, hat die Darstellung seiner Kilmahor-Expedition begonnen, welche er im Herbst veröffentlichen wird.

Der Afrika-reisende Dr. Eugen Zintgraff, der bisher an der Niederschrift seiner Erinnerungen arbeitete, wird, wie die „B. N. N.“ hören, mit Herrn Hösch aus Olten auf längere Zeit wieder nach Kamerun gehen, um dort Plantagen in größerem Umfange anzulegen.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat dem Staatsministerium einen Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens zur Beschlussfassung zugehen lassen.

Berlin, 15. April. In der Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch wurde gestern Nachmittag die Beratung fortgesetzt. In §§ 817 und 818 wird eine Ersatzpflicht festgesetzt für den, der ein Thier hält, wenn letzteres einen Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt. Die Aufhebung der Ersatzpflicht bei Hausthieren, wenn bei deren Beaufsichtigung die erforderliche Sorgfalt beobachtet ist, wurde auf Antrag Gröber mit 11 Stimmen gegen 9 Stimmen getrieben. § 819 betrifft den Ersatz für Wildschaden. Abg. G. über beantragte, die Ersatzpflicht auch für Beschädigungen durch Hasen oder Fasanen aufzuerlegen; außerdem beantragt Gröber, § 819 folgenden Absatz anzufügen: „Ist der Schaden durch Schwarz- oder Rothwild entstanden, das seinen Stand auf einem Grundstück hat, an welchem dem Ersatzpflichtigen das Jagdrecht oder die Ausübung des Jagdrechts nicht zusteht, so ist diesem der an jenem Grundstück zur Jagd oder zur Ausübung des Jagdrechts Berechtigte zur Erstattung des gleicheten Schadenersatzes verpflichtet.“ Beide Anträge Gröber werden angenommen. § 820 (Schadenersatz für die Folgen eines Gebäudeeinsturzes) wurde unverändert angenommen.

Berlin, 16. April. In der heutigen Versammlung erklärten etwa hundert Mitglieder der deutschen Colonialgesellschaft, Abtheilung Berlin, die mit der Wahl Dr. Peters zum Vorstände nicht einverstanden waren, ihren Austritt aus der Abtheilung Berlin und beschloßen, sich als neue Abtheilung zu constituiren. Als vorläufiger Ausschuß wurden gewählt: Prinz Arenberg, Kontradmiraal Strauch, Consul Bohsen u. a.

Lübeck, 15. April. Zum hanseatischen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin erwählten die Bürgermeister der drei Hansestädte den Lübeckischen Senator Dr. Kluegmann.

Eberfeld, 13. April. Gegen die Erhebung eines Gemeindesteueraufschlages von 168 Proc. zu den staatlich veranlagten Realsteuern war von einem Mitgliede des Eberfelder Haus- und Grundbesitzervereins der Klageweg beschritten worden mit der Begründung, daß eine solche Belastung des Hausbesitzes nicht den Absichten des Communalabgabengesetzes bezw. des darin aufgestellten Grundsatzes von Leistung und Gegenleistung entspreche. Die Klage ist von dem Bezirksauschuss zu Düsseldorf

ausgesprochen worden. In dem Urtheile wird ausgesprochen, daß der Absatz 2 des § 55 des C.-M.-G. lediglich bestimmt, welche Aufwendungen in der Regel durch Realsteuern gedeckt werden sollen, nicht aber, daß nur Aufwendungen bestimmter Art durch Realsteuern gedeckt werden dürfen. Eine Vorschrift, welche die Gemeinden, wie Kläger meint, in der Heranziehung der Realsteuern grundsätzlich beschränkt, enthalte das Communalabgabengesetz überhaupt nicht. Auf die Ausführungen des Klägers bezüglich der Absichten des Communalabgabengesetzes ist der Verwaltungsrichter nicht weiter eingegangen; er hat sich darauf beschränkt, die Befugnisse der festgesetzten Steuerzuschüsse (186 Proc. Einkommensteuer und 168 Proc. Realsteuer) zu prüfen und im Uebrigen bloß ausgesprochen, daß, wenn die klägerische Anschauung über die Absichten des Gesetzes richtig wäre, nur festzustellen bliebe, daß in das Gesetz nicht die zur Durchführung dieser Absichten notwendigen Bestimmungen aufgenommen worden sind. Die bekannte Merloische Gesetzklauselung hat durch diese Entscheidung ein großes Loch bekommen.

Düsseldorf, 15. April. Ueber das ganze 39. Infanterie-Regiment war am Dienstag voriger Woche zu Düsseldorf Paternoster verhängt worden. Ueber die Ursachen dieser außergewöhnlichen Disziplinarmaßregel berichtet der „Düsseld. Gen.-Anz.“: Den Offizieren des 39. Regiments war zur Kenntniß gekommen, daß aus Eresfeld und Umgebung stammende Mannschaften an Sonntagen wiederholt ohne Urlaub ihre Heimath aufsuchten, also „brensten“, wie die militärische Bezeichnung für dieses Vergehen lautet. Um solchen Vorkommnissen für die Folge zu steuern, wurde an den Dinstagen nach dem Bahnhofe Neuß ein Vicefeldwebel entsandt, der die dort ankommenden bezw. abfahrenden Soldaten des 39. Regiments daraufhin zu kontrolliren hatte, ob sie im Besitze eines Urlaubsscheines seien. Am Dinstagmontag trafen in Neuß mit der Bahn von Eresfeld etwa 20 Füßliere ein, die anscheinend einen derartigen Schein nicht bei sich führten; denn als sie den Vicefeldwebel sahen, liefen sie schleunigst davon, so daß dieser nur einen der Ausreißer feststellen konnte. Beim Regimentsappell am Dienstag Vormittag wurden die Füßlinge aufgefordert, sich freiwillig zu melden, und als dieselben dieser Aufforderung keine Folge leisteten, wurde das Disziplinarstrafmittel des Paternosters beim ganzen Regimente angewandt. Zu dieser Maßregel soll allerdings auch der Umstand mit Anlaß gegeben haben, daß es einen äußerst schlechten Eindruck auf das am Bahnhofe in Neuß anwesende Publikum machte, als die betreffenden Füßliere vor ihrem Vorgesetzten Reichens nahmen. Nach dem Regimentsappell am Dienstag meldeten sich von zwei Compagnien diejenigen Mannschaften, die Ostern „gebrenst“ hatten, und auch die übrigen Beteiligten wurden bald ermittelt. Am Sonntag erfolgte die Aufhebung des Paternosters, der während seiner Dauer streng durchgeführt ist.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. April. Das Abgeordnetenhaus trat heute in die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betr. das Dienstverkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, ein. Bei § 2, welcher das Grundgehalt für Lehrer mindestens auf 900, für Lehrerinnen mindestens auf 700 Mk. festsetzt und den Direktoren und Hauptlehrern ein höheres Grundgehalt zuspricht, erklärt Ministerialdirektor Kuegler auf Anregung des Abg. von Heydenbrand (kons.), daß die bisherigen Staatszuschüsse den

„Hilf mir, Gott!“ stöhnte sie laut, übermannt von der Wucht einer allzu schweren Sorgenlast. Ein jäher Windstoß gab Antwort auf ihr Aechzen; auch wirbelte eine Staubwolke auf, welche Hermine zwang, die Augen mit beiden Händen zu bedecken.

Im Nu wurde der leichte Sommerhut dem Unhold zum Spielzeug; er hob ihn hoch in die Luft, rollte ihn dann auf dem Wege mit rasender Geschwindigkeit fort und spottete der weißen Hand, die sich abmühte, ihn zu erfassen. Endlich blieb er mitten in einem Weinberge an einem Pfahle hängen, wurde von den Rebzweigen, welche der Wind darüber wehte, festgehalten und Hermine, die ihre Kopfbedeckung nicht gerne einbüßen wollte, wagte sich in fremdes Eigenthum, um den Hut zurückzuholen. Schon hatte sie das wiedererlangte Gut fest in der Hand und schickte sich an, schleunigst nach Hause zu gehen, als der Sturm mit aller Gewalt losbrach und schonungslos wüthend, der Vermissten die Bestimmung raubte. Nur noch dem Angstgefühl Raum gebend, sank sie in die Knie, drückte das Gesicht an den Stamm einer mächtigen Linde, die am Eingang der Rebgänge etwas erhöht stand, weithin sichtbar. Hier lag sie am Boden; elend, zitternd, schutzlos, dem Toben der Elemente preisgegeben. Der Regen goß in Strömen auf sie herab, die Donnerschläge dröhnten in kurzen Zwischenräumen zuerst mit Mark und Bein erschütterndem Krachen, dann mit dumpfem Grollen.

Das junge Mädchen dachte nicht an die Gefahr, welche ihm unter dem mächtigen Baume drohte; es klammerte sich fest an den Stamm, um nicht fortgeschleudert zu werden, und verharrete ungefähr zehn Minuten in dieser Situation, bis es sich von zwei kräftigen Armen emporgehoben fühlte. Eine ihm wohlbekannte Stimme rief:

„Haben Sie den Kopf verloren, Fräulein von Stahl, oder hat Sie der Schreck ums Bewußtsein gebracht? Ein paar Schritte

von da steht unser Feldhäuschen, das Ihnen Schutz bietet. Anstatt dahin zu flüchten, traten Sie unter dem alten Lindenbaum nieder, der, wie Sie wissen, den Blitz anzieht. Sie sind durchnäßt bis auf die Haut, wie krank können Sie werden! Ja, die vornehmen Damen! Sie lernen alles Mögliche, was kein Mensch zu wissen braucht, aber wie man sich im Leben zu helfen weiß, das lernen sie nicht. Bestimmen Sie sich nicht lange, Fräulein, nur vorwärts unter Dach; die weißen Streifen dort am Firmament bringen uns einen Hagelschauer; ich möchte nicht draußen sein, wenn er herunterprasselt.“

„Geh sie sich recht bestimmen konnte, wer der Mann war, der sie mehr trug als führte, stand Hermine inmitten eines vier-eckigen Schuppens, der zum Aufbewahren von Feld- und Weinbaugeräthen benützt wurde.“

Sie sah sich erstaunt um und erkannte eine Stätte, die sie als Kind oft betreten hatte, um mit dem Falken-Martin in Freundschaft zu verkehren, weil dieser seine gute Bestimmung stets durch kleine Geschenke an Obst behätigte. Sie war also in dem Falk'schen Besitzthum und vor ihr stand der alte Hausknecht, betrachtete sie mit mitleidigen Blicken und redete ihr freundlich zu.

„Tausend Dank, guter Martin,“ brachte sie mühsam hervor. Er wehrte ab, sie solle nicht sprechen, denn sie sah aus, als ob sie jeden Augenblick umsinken könne.

„Gehen Sie sich dort auf den Holzschmel, gnädiges Fräulein, und schnaufen Sie aus. Es ist kein wohlthätiger Aufenthalt hier, aber doch besser als bei diesem Unwetter unter freiem Himmel kampiren. Ein Glück, daß ich heute im Weinberg zu thun hatte und daß ich Sie unter der Linde entdeckte — wirklich ein großes Glück. doch ich will die Thüre fest schließen, damit sie der Wind nicht einreißt.“ (Fortsetzung folgt.)

### Um's Geld.

Novelle von A. Gehl.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Daniel Knicker hatte von Lips das Kontobuch verlangt, was dieser widerwillig aushändigte, und nachdem der Kaufmann rasch zusammengestellt, was Herr von Clermont in neuester Zeit an Waaren geborgt, strich er diese nicht unbedeutende Summe gleichmüthig ein und schob den Rest der erschreckten Hermine hin mit dem Bemerkens, sie könne von dem, was ihr noch bleibe, den Ring nicht einlösen, er sei überhaupt schon verkauft, sie habe kein Recht mehr daran.

Als Hermine entriß diese Handlungsweise als eine geradezu unredliche erklärte, und auf ihrem Rechte bestehen wollte, wurde Knicker groß, wies ihr die Thür und rief ihr auf der Straße nach, sie möge ihm aus dem Laden bleiben, er habe das ewige Borgen satt.

Aufs Tiefste empört, innerlich vernichtet, ging sie weiter, ohne auf den Weg zu achten, ohne sich um die Gewitterwolken zu kümmern, die unheilvoll am Firmamente sich aufzührten. Der Gedanke, daß aller Fleiß, alles Entbehren sie nicht vor der Wüthung roher Menschen schütze, daß sie das theure Kleinod, das Andenken ihrer seligen Mutter nun doch verloren geben mußte, trotzdem sie mit unermüdetem Eifer getrachtet hatte, dasselbe wieder zu erlangen, erfüllte sie mit Schmerz und Groll gegen das Schicksal, welches ihr, der Schwachen, der Verlassenen ein Kreuz aufgeladen, unter dem sie zusammenbrechen mußte, wenn es ihr nicht bald abgenommen, oder doch leichter gemacht würde.



\* Fräulein Flora Gaf hat unter ihrem vollen Namen eine schon äußerlich durch rothen Umschlag und auffallenden Druck und romanhafte Kapitelüberschriften sensationell zugestuzte Broschüre: „Flora Gaf. Meine Verteidigung in Sachen von Hammerstein“, veröffentlicht. Wir geben nur kurz das Tatsächliche wieder, was die in Basel lebende Verfasserin über ihre Beziehungen zu Frhrn. v. Hammerstein mitzutheilen für gut findet. Sie giebt an, daß sie bei der Schweizer Grenzpost journalistisch beschäftigt war, daß sie im Herbst 1893 zunächst als Gouvernante nach Berlin kam, dann 1894 in verschiedenen Redaktionen um Beschäftigung nachgesucht habe. Bei einem dieser Besuche wurde sie von dem Chefredakteur der „Kreuzzeitung“ liebenswürdig empfangen; er gab ihr keine Beschäftigung, aber sofort 50 Mark und wurde ihr „väterlicher Freund“. Er gab sich für einen Wittwer aus und stellte sie als seine Nichte vor. Pfingsten 1894 reiste das Paar nach Frankfurt a. M., wo es im Hotel Continental als Frhr. v. Hammerstein nebst Gemahlin wohnte. Auf einem Rheindampfer stellte er sie einem parlamentarischen Kollegen und einem Industriellen als seine Frau vor; sie nahm später einen Badeaufenthalt in Heringsdorf, auch den Reichstag besuchte sie zuweilen und hörte moralische Reden ihres Freundes an; im Hochsommer schickte sie Hammerstein, weil er selbst mit Familie verreiste, zu ihren Eltern nach Basel, versprach ihr aber, daß sie zurückkommen und eine eigene Wohnung haben sollte. Er war inzwischen ihrer liebevollig, gestand ihr, daß er verheiratet sei, und fand sie mit 500 Mark ab und gab ihr später noch 1000 Mark gegen Herausgabe seiner Briefe. Sie kam aber nach Berlin zurück,

wurde jedoch von Hammerstein abgewiesen. Da meldete sich im Hotel bei ihr ein Herr, der sich als Polizeibeamter legitimirte und sie der Spionage für verdächtig erklärte, sich dann aber zum Vermittler zwischen ihr und Hammerstein anbot und sie gegen Bezahlung der Reise und 200 Mark baar bewog, nach Basel zurückzufahren.

Wilhelmsbaven, 17. April. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmsbaven.

3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,20	106,75
4 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,90	105,45
3 pCt. do.	99,20	99,75
4 pCt. Preussische Confol.	105,50	106,45
3 1/2 pCt. do.	104,95	105,50
3 pCt. do.	99,30	99,85
3 1/2 pCt. Odenb. Confol.	102,75	103,75
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihe	102,--	102,25
4 pCt. do. Städt. zu 100 Mk.	101,--	102,--
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,90	103,45
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	130,60	131,40
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	106,60	107,15
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	100,80	101,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt vor 1905 nicht auslösbar	105,45	106,--
3 1/2 pCt. do.	101,--	101,30
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,50	169,30
Wechs. auf London kurz für 1 Pst. in Mk.	20,39	20,49
Wechs. auf Rom kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,215

Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt  
Wechselsatz unserer Bank 4 1/2 %

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.  
Berlin, 17. April. S. M. S. „Alis“ ist am 15. April in Amoy angekommen und beabsichtigt am 17. April nach Wenchau zu gehen.

Meteorologische Beobachtungen  
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmsbaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reduziert)	Therm. (auf 0 Reduziert)	Windrichtung	Windstärke	Wetter		Sichtbarkeit		Niederschlag
						Wolke	Wetter	Wolke	Wetter	
April 16.	2,30 h M.	767,4	7,0			Wolke	1	2		cu
April 16.	8,30 h M.	768,6	6,2			Wolke	3	10		cu
April 17.	8,30 h M.	762,6	6,6	5,0	7,6	Wolke	4	10		ni

**Damenkleiderstoffe**

Mohair, doppeltbreit, das Modernste, à M. 1.25 pr. Mtr.  
Mousseline laine, gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr.  
versenden in einzelnen Metern franko

Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,  
Separat-Abtheilung in Herrenkleiderstoffen  
Buxkin à Mk. 1.35 pr. Meter.

**Verdingung.**  
Die Lieferung verschiedener Inventarien für die hiesige Werft (Jahresbedarf 1896/97), als: Messer, Kaffeemühlen, Schaufeln usw. soll am 30. April 1896, Nachmittags 1 Uhr, verdingungen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 0,50 M. und 0,20 M. Porto von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmsbaven, den 16. April 1896.  
Kaiserliche Werft,  
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Die Lieferung des Bedarfs an frischer Milch für die Mannschafsmenage der II. Corp.-Abth. für die Zeit vom 1. Mai 1896 bis Ende Oktober 1896 soll vergeben werden. Die näheren Bedingungen können im Geschäftszimmer der Abtheilung eingesehen werden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Milch“ bis zum 25. d. Mts., Vormittags 12 Uhr, an das unterzeichnete Kommando einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet an demselben Tage, Vormittags 12 1/2 Uhr, in Gegenwart etwa erscheinender Bewerber, in der Kajüte des Hülfs „Bismarck“ statt.

Kaiserliches Kommando der II. Corp.-Abth.

**Verkauf.**

Der Pferdehändler Lüdde Juren zu Roggenfelde läßt am  
**Sonnabend, den 18. d. M.,**  
Nachm. 1 Uhr anfangend,  
beim Kaufmann'schen (fr. Decker) Gasthofe zu Kopperhöden:

**20 allerbeste Wittthauer Doppelponis,**  
worunter egale Gespanne  
Apfelschimmel, Fuchse und  
Nappen, junge kräftige  
Pferde,  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 7. April 1896.  
H. Gerdes,  
Auktionator.

**Verkauf.**

Herr Kirchenrath Voel zu Schortens (Eisenbahnstation Ostern oder Heidmühle) läßt am  
**Wittwoch, d. 22. April d. J.,**  
Nachm. 1 Uhr anfangend,  
mit halbjähriger Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

**2 dunkelbraune Wallache,**  
1 11jähr. und 1 5jähr.,  
beide fromm im Geschirr,  
**2 junge tragende Kühe,**  
**1 sehr junge Milchkuh,**  
**1 Enten,**  
**14 Hühner und 1 Gahn,**  
ächte Italiener,

1 Halbchaise, 1 kompletten Ackerwagen, 1 zweispänniges Pferdegeschirr mit Nickel-Beschlag, 1 gewöhnliches Pferdegeschirr, 1 Rasenmäschmaschine mit Walze, verschiedene Gartenmöbel, 2 Buttermaschinen, 1 Milchschrank, 1 zinkenes Rahmfass, 24 do. Milchbälgen, 1 Sopha (Divan), 2 gepolsterte Lehnhühle, 12 Mohrstühle, 4 Tische, 2 Waschtische, 1 großen, sehr praktisch ein-

gerichteten Herren-Schreibtisch, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 zweischläufige Bettstelle mit Springfedern-Matratze, 1 eiserne Bettstelle, 1 Bettmatratze mit Keilkissen, 1 Kochherd, 1 Küchenschrank mit Auszügen, 1 großen kupfernen Waschkessel und viele andere Landwirthschafts-, Haus- und Küchengeräthe aller Art;

auch ein großes Quantum Heu, Stroh und Dünger in Abtheilungen, Ep- u. Pflanzkartoffeln (magnum bonum) und was sich weiter vorfinden wird.

Kauflichhaber werden eingeladen mit der Bitte, sich rechtzeitig zu versammeln.  
Jeber, 7. April 1896.

**A. Siemens,**  
Rechnfthr.

Die bislang von der verstorbenen Frau Wwe. **Eulen** benutzte

**Besitzung**  
(Haus mit großem Garten)

zu Heiligengroden bei Schaar ist noch nicht vermietet und ersuche ich Respektanten, sich baldigst an den Miterben, Gastwirth J. Eulen hier selbst, oder an den Unterzeichneten wenden zu wollen.

Neuende, den 12. April 1896.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Zu verleihen**

auf baldmöglichst ein Kapital von  
**6—7000 Mk.**

zu 4 1/2 % Zinsen gegen sichere erste Hypothek.  
Heppens, 16. April 1896.  
**H. Reiners.**

Ein an besserer Lage belegenes

**Wohnhaus,**  
passend für jedes Geschäft, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**

ein gut **möblirtes Zimmer.**  
Friederikenstraße 6, 1 Tr. r.

Wegzugshalber eine schöne

**5räumige Stagenwohnung**  
zum 1. Juli zu vermieten.  
Krieler- u. Peterstr.-Ecke 41.

**Zu vermieten**

ein gut **möblirtes Zimmer** für einen anständigen Herrn.  
Banterstraße 11, 1. Etage l.

**Zu vermieten**

Krieler- u. Peterstr.-Ecke eine große 5räumige **Stagen-Wohnung** mit Nebengelassen und Wasserleitung per 1. Mai. Miethpreis 420 Mk. p. a. einschließlich Wassergeld.  
**A. Dörmann.**

**Zu vermieten**

auf sofort oder später ein fein **möbl. Zimmer** mit separatem Eingang, auf Wunsch auch mit Schlafkabinett.  
Kurzestr. 11, 1 Tr. r., b. Bahnhof.

**Zu vermieten**

eine **möblirte Stube** nebst Kammer.  
**Wilh. Albers,** Altestr. 6.

**Durch Zufall**

zum 1. Mai zu vermieten eine schöne **Wohnung** in der 1. Etage, 3 Räume mit Wasserleitung, an ruhige Bewohner, für 230 Mk.  
Mühlensstr. 97, Ecke Börsestr.

**Gesucht**

ein junges **Mädchen** für die Tagesstunden zur Verrichtung leichter häusl. Arbeiten. Näheres bei  
Frau **Griffe,** Roonstr. 80.

**Gesucht**

ein **Mädchen** von 14—16 Jahren.  
**Bamberger,**  
neuer Markt, 2. Et. r.

**Gesucht**

ein **tüchtiger Hausknecht** bei hohem Gehalt. Antritt 15. Mai oder früher.  
**C. J. Arnoldt.**

**Suche**

per sofort ein älteres, in allen häusl. Arbeiten erfahrenes **Mädchen.**  
Roonstr. 110, 1. Etage r.

**Gesucht**

eine 3- oder 4räumige **Wohnung** auf sofort oder 1. Mai. Offerten unter „25“ an die Exped. d. Blattes.

**Gesucht**

ein **Mädchen** sofort für die Nachmittagsstunden bei hohem Lohn.  
Zu ertragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**

zum 1. Mai eine **tüchtige Haushalterin** für einen kleinen Haushalt. Offerten unter K. M. 100 sind an die Exped. d. Blattes zu senden.

**Gesucht**

zum 1. Mai eine 4räumige **Wohnung,** am liebsten im preuß. Gebiet. Off. u. W. 100 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**

zum 1. Mai ein **kleiner Knecht** zum Milchausfahren.  
**V. Seiles,** Altestraße 18.

**Gesucht**

per 1. Mai ein **Junge** von 15 bis 17 Jahren zu leichten Arbeiten.  
**M. Athen,** Weinhandlung,  
Königsstraße 56.

**Gesucht**

auf sofort oder zum 1. f. Mts. ein junges sauberes **Mädchen** für den Vormittag bei kinderlosen Eheleuten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Gesucht**

auf sofort ein **junges Mädchen** zum Wäschezeichnen. Lesefähige Handschrift erforderlich.  
**W. Helmstedt,**  
Wilhelmsbavener Dampf-Wasch- und Plättanstalt,  
Margarethenstraße 8—9.

**Gesucht**

auf sofort bei gutem Lohn ein **Kinder-mädchen** für den ganzen Tag.  
Frau **Helmstedt,** Margarethenstr.

**Gesucht**

auf sofort ein **starker, zuverlässiger Hausknecht.**  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**P. F. A. Schumacher**  
Weinhandlung,  
Wilhelmsbaven, Roonstraße 81.

**Bordeaux-Weine:** Vertreter für **H. Kappelhoff Wwe. & Sohn,** Emden.

**Rhein- u. Moselweine:** Vertreter für **J. A. Schaedler,** Mainz.

**Spanische u. Portugiesische Weine:** Vertreter für **The Continental-Bodega-Company.**

**Italienische Weine:** Vertreter für die Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft **Daube, Donner, Kinen & Co.,** Frankfurt a. M.

**Schaumweine:** Vertreter für **Söhnlein & Co.,** Schierstein.

Niederlage von **Albert-Buchholz-Cognac.**

**No 4711**  
von **Ferd. Mühlens**  
**No 4711**  
**KÖLN a/Rh.**



**Rheinveilchen**  
Der Wohlgeruch dieser **Neuheit** übertrifft alle Erwartungen und ist von dem Duft des frisch gepflückten Veilchens nicht zu unterscheiden.

Zu haben in allen besseren Parfümerie-Handlungen.

**P. P.**

Mit dem heutigen Tage haben wir **Herrn Friedrich Wilken, Bant,** den Verlag und Alleinvertrieb unserer als vorzüglich anerkannten

**Biere**

übertragen. Wir bitten, obigen Herrn mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen und zeichnen

Hochachtungsvoll  
**Germania-Brauerei Löningen.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich den geehrten Einwohnern von Bant, Wilhelmsbaven und Umgegend zur Lieferung des genannten Bieres in Flaschen wie Gebinden und sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll  
**Friedrich Wilken,**  
Banterstraße 1.

**Gesucht**

auf sofort eventl. in 8—14 Tagen ein **Büdergefelle,** der selbstständig arbeiten kann.  
**H. A. Eilers,** Bant,  
neue Wilhelmsbavenerstr. 23.

**Stelle gesucht.**

Ein junges **Mädchen** (Verwandte), welche bereits vier Jahre bei mir in Stellung war, sucht auf Mai oder etwas später eine andere Stelle. Näh. bei  
**G. Ruper,** Bant,  
Ecke Kirch- u. verl. Roonstr.

Eine im besten Alter alleinstehende Wittwe von auswärts empfiehlt sich als **Wartefrau** bei Kranken und Wöchnerinnen evtl. zum **Nähen** in und außer dem Hause. Näheres Schulstr. 2, part. l.

**Ein Mann** in den 30er Jahren mit guter Handschrift und Kenntnissen sucht Beschäftigung in einem Bureau oder sonstigen schriftlichen Arbeiten. Dasselbst werden Monogramme und sonstige Stickerien ausgezeichnet. Näh. in der Exp. d. Bl.

Empfehle mich als **tüchtige Plätterin**

in und außer dem Hause, und bitte um freundlichen Zuspruch.  
**Joh. Dembigly,**  
neue Wilhelmsbavenerstr. 12, 2 Tr. und Alazienstr. 1 (Bant).

**Mußschalen - Extrakt**

zum **Dunkeln, blonder, rother, grauer Haare** aus der **Wunderröche, Prämirt.** Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

**Dr. Orphila's Haarf-Nussoel** ein feines, den Haarwuchs zugleich stärkendes **Gaaröl,** beide à 70 Pfg.  
**C. D. Wunderlich's Aecht-Haarfarbemittel** (das Beste, was existirt), in Cartons mit Zubehör à 1 Mk. 20 Pfg., große 2 Mk. 40 Pfg. Alle mit Anweisung bei  
**C. Hasso, Rathsapothek.**

# Waschkleider.

Grösste Auswahl!

Luft- und waschecht unter Garantie sind nachstehende baumwollene Haus-Kleiderstoffe:

Carrirte Ginghamstoffe, doppeltbreit, . . . . . Meter 35 Pf.  
 Carrirte Ginghamstoffe, doppeltbreit, . . . . . Meter 50 und 65 Pf.  
 Carrirte u. gemusterste baumw. Kleiderstoffe (Imitationen  
 feiner Wollstoffe), . . . . . Meter 75 bis 100 Pf.

# Herm. Meinen

Roonstrasse 93.



Ueber Allen!!



# „Adler“-Fahrrad-Werke

Frankfurt a. M.

Leistungsfähigste Spezial-Fabrik für Fahrräder.  
 Lieferanten von Kaiserlichen und Königl. Behörden.

Für hervorragende Leistungen in  
 Fahrradbau höchste Auszeichnungen.

Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend:

# Aug. Jacobs,

Uhrmacher.

Wilhelmshavener  Schützenverein.  
 Sonnabend, den 18. d. Mts.:  

## Kränzchen

  
 im Parkhause.  
 Anfang 8 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.  
 Einführungen gestattet.  
 Der Vorstand.

Prima Hannoverisches  

## Weizenbier,

  
 ausschließlich das echte aus der  
 altbekanntesten Brauerei von Oscar  
 Bornemann, Hannover, erhalte  
 fortlaufend frische Sendungen  
 und empfehle als ein feines, sehr  
 extractreiches und stärkendes  
 Gesundheitsbier, namentlich für  
 Schwache, Reconvalescenten  
 und Wöchnerinnen bestens.  
**G. A. Pilling.**

NB. Bei dem Ankauf von ähnlichen,  
 oft stark mit Saccharin verfälschten  
 Bieren wird Vorsicht anempfohlen.

Waarenhaus  
**B. H. Bührmann.**  

## Normalhemden

  
 für Herren u. Knaben,  
 à Stück 80 Pfg., 90 Pfg.,  
 1,25, 1,75, 2,75 bis  
 5,00 Mf.

### Aufforderung!

Alle Diejenigen, denen ich etwas  
 schuldig bin, bitte ich, mir bis zum  
 15. Mai d. J. specificirte Rechnungen  
 einzureichen; spätere Forderungen  
 werden nicht berücksichtigt.  
 Alle Diejenigen, die mir etwas  
 schuldig sind, bitte ich, mir bis zu  
 demselben Termin Zahlung zu leisten.  
 Außerdem bitte ich, Niemand auf  
 meinen Namen, ohne meine eigenhändige  
 Unterschrift, etwas zu borgen, da ich  
 für Zahlung nicht hafte.

**J. Brost,**  
 Wilhelmstrasse.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges  

## Klavier

  
 mit kräft. Ton steht preiswerth zu  
 verkaufen. Marienstrasse 60, I.

**Theater Variété**  
 „Zur Deutschen Flotte“.  
 Roonstrasse 6.  
 Täglich:

Grosse Specialitäten-Vorstellung  
 des neu engagirten Künstlerpersonals.  
 Höchst decentes Programm!  
 Fürs Familienpublikum!  
**Nur Kräfte ersten Ranges!**  
 U. A.:  
 Mr. Charles Franklin, Trapez-  
 voulant.  
 Fr. Adele Landers, Verwandlungs-  
 kostümsoubrette.  
 Mr. Goswin, Neger, Musikalexentric-  
 Clown.  
 Carl Formählen, vorzügl. Humorist  
 Mr. Ferini, assistirt von Miß Adele  
 Malabariste.  
 Mr. Goswin, english Song and Tanz.  
 Fr. Mary Mertens, Chansone te.  
 Entree:  
 Balkon und Sperrsiß 75 Pf., I. Platz  
 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.  
 Im Ververkauf bei Herrn Vargebuhr,  
 Roonstrasse:  
 Balkon u. Sperrsiß 60 Pf., I. Platz  
 40 Pf.  
 Anfang 8 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Sonntag:  
**2 Vorstellungen.**  
 Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten  
 Preisen.

Abends 8 Uhr:  
**Gr. Extravorstellung.**  
 Zum I. Male:  
**Heitere Revue.**  
 Großes humoristisches Ensemble,  
 arrangirt von C. Formählen, ausge-  
 führt vom ganzen Künstlerpersonal.  
 In Berlin über 100 Mal zur Auf-  
 führung gebracht.

Am zu räumen  
 empfehle billigst  
**Braunschweiger**

**Conerven.**  
**Ernst Lammers, Peterstr. 85.**

Waarenhaus **B. H. Bührmann.**

**Damen-Kleiderstoffe**  
 in den neuesten Sommerfarben.

Hellfarbige Beige, Crepas, melirte Cheviots und  
 Noppstoffe in englischem Geschmack,  
 Mohair und Alpaccastoffe  
 per Meter 50 Pf., 75 Pf., 1,00, 1,25, 1,75  
 bis 2,75 Mark.

Dunkle einfarbige reinwollene Cheviots, Diagonals,  
 Crepe, Crepon, Mohair etc.,  
 per Meter 65 Pf., 90 Pf., 1,25, 1,50, 2,00  
 bis 2,70 Pf.

Reizende Neuheiten carrirter Stoffe  
 für Blousen und Kinderkleider sind eben-  
 falls neu eingetroffen.

Grösste Auswahl am Platze!

**Frier's „Rüstringer Hof“.**

Die  

## Phänomen-Truppe

giebt wegen kolossalen Andranges

Sonntag, 19.  **4**  Vorstellungen

1. Vorstellung Mitttags 1/12 Uhr bis 2 Uhr.  
 2. Vorstellung Nachm. 3 Uhr bis 5 Uhr.  
 3. Vorstellung Nachm. 6 Uhr bis 8 Uhr.  
 4. Vorstellung Abends 8 Uhr bis 12 Uhr.

Zu verkaufen  
 3 Schweine zum Weirerfüttern und  
 2 trüchtige Ziegen.  
 Chauffeeerstrasse Nr. 2.

**Deutscher Hühnerhund,**  
 langhaarig, seltenes Exemplar, 3/4 Jahr  
 alt, zu verkaufen.  
**C. Bender,** Bant, verl. Roonstr. 7.

Schöne ostfriesische  
**Marsch-Butter**  
 (täglich frisch) zu 90 Pfg. a Pfd.  
**Joh. Janssen,** Lonnbeich 45.

Ein gewandter Schreiber  
 findet während seiner freien Stunden  
 für einige Zeit **Beschäftigung.**  
 Selbstgeschriebene Offerten unter  
**K. P.** an die Exped. d. Bl.

Stadttheater Wilhelmshaven.  
**Kaisersaal.**

Sonntag, den 19. April,  
 Gastspiel des  
 Residenz-Theater-Ensembles Hannover:  
**Einakter-Abend.**  
**Die Schulleiterin.**  
 Lustspiel in 1 Akt von C. Pohl.  
 Hierauf:  
**Militärfromm.**

Genrebild in 1 Aufzug von Mo. er u.  
 Trotha.  
 Zum Schluß:  
**Eine vollkommene Frau.**  
 Lustspiel in 1 Akt von C. Gölitz.  
 Fassenöffnung 7 Uhr.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Diestag, den 21. April:  
**Circusleute.**  
 In Vorbereitung: Comtesse Guerkel.

Sonntag: Vorverkauf von  
 3 bis 5 Uhr Nachmittags im  
 Theaterlokal.

Sonnabend, den 18. April:  
**Akadem. Abend**

Bahnhofsrestauration.  
 Montag, d. 20. d. M.:  
**Versammlung**  
 bei H. Pohl.  
 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Arion“.  
 Sonnabend, den 18. d. M.:

**Generalversammlung.**  
 Vorstandswahl u.  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
 der Vorstand.

Kranken- u. Begräbniss-Kasse  
 der Maurer und Steinhauer  
 Wilhelmshaven, Bant, Neuende und  
 Heppens.

Sonntag, den 19. April d. J.  
 Nachm. 4 Uhr,  
 in D. Eilers Lokal, Wallstraße.

- Tagesordnung:  
 1. Wahl der Krankenbesucher.  
 2. Vorlegung der Jahresrechnung  
 und Abnahme derselben.  
 3. Verschiedenes.  
 Um Erscheinen aller Herren Ver-  
 treter ersucht

Der Vorstand.  
**Bismarck-Pfaffenclub.**  
 Heute Sonnabend in der Reichshalle:  
**Gesellschafts-Abend.**  
 Per Altschmücker.

**Geburts-Anzeige.**  
 (Statt besonderer Meldung).  
 Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Jungen** zeigen hocherfreut an  
 Wilhelmshaven, den 17. April 1896.  
 Ober-Bootsmann **F. Verwies**  
 u. Frau geb. Jacobs.